

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., in den Postgebühren 1,20 Mk., beim Vorbezug 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Spree-Kunde der Redaktion können von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionspreis: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Posten außerhalb des Inlandtariffes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratissbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 152.

Sonnabend, den 1. Juli 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Hofschlächters August Thurn hier, Bäckstraße 11, ist die **Wagfrankeit** ausgebrochen und das Grundstück unter Sperre gestellt.

Halle a/S., den 26. Juni 1905.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Magistrate sowie Guts- und Gemeindevorsteher wollen den Inhalt der Bekanntmachung noch besonders zur Kenntnis der Eingekerkerten bringen.

Merseburg, den 28. Juni 1905.

Der **königliche Landrat.**
Graf v. Hausoville

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 ff. des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadtgemeinde **Merseburg** mit Zustimmung des Magistrats hiedurch verordnet:

§ 1.

Die Leiche eines im Gemeindebezirk Merseburg verstorbenen Menschen darf nicht eher beerdigt werden, als bis ein approbierter Arzt die Leiche untersucht und schriftlich bescheinigt hat, daß der Tod eingetreten ist und, soweit dies ersichtlich oder leicht festzustellen ist, aus welcher Ursache.

§ 2.

Die Todesbescheinigung darf von dem Arzte nur auf Grund persönlicher Besichtigung der Leiche ausgestellt werden. Sie geschieht nach dem dafür vorgeschriebenen Muster.

§ 3.

Verpflichtet zur Beibringung der Bescheinigung sind das Familienhaupt, und wenn

ein solches nicht vorhanden oder behindert ist, die Angehörigen der Familien sowie derjenige, in dessen Wohnung oder Bekanntschaft der Dienst oder Geschäft der Sterbefall sich ereignet hat. Die Bescheinigung ist spätestens am nächstfolgenden Wochentage nach Eintritt des Todes dem Standesbeamten einzureichen, in dessen Bezirk der Tod erfolgt ist.

§ 4.

Erklärt der Verpflichtete, armuthshalber zur Beschaffung der Todesbescheinigung nicht im Stande zu sein, so wird zutreffendfalls auf seinen Antrag von der Polizei-Verwaltung ein Arzt mit der Besichtigung der Leiche und der Ausstellung der Bescheinigung beauftragt. Der Antrag ist von dem Verpflichteten so zeitig zu stellen, daß die Besichtigung der Leiche noch rechtzeitig erfolgen und die auszustellende Bescheinigung von ihm noch innerhalb der festgesetzten Frist eingereicht werden kann.

§ 5.

Wird die Verpflichtung aus § 3 nicht erfüllt, oder ist ein nach § 3 Verpflichteter nicht vorhanden, so erfolgt die Beschaffung der Todesbescheinigung von Amts wegen.

§ 6.

Die hierfür (§ 5) vorausgesetzte Gebühr kann von dem zur Beschaffung der Bescheinigung Verpflichteten im Verwaltungs-zwangsverfahren wieder eingezogen werden.

§ 7.

Die Formulare für die Todesbescheinigungen werden unentgeltlich von dem Standesbeamten und in dem Polizeibureau und in der Polizeiwachstube verabfolgt.

§ 8.

Wer die Vorschriften der §§ 1—4 einschließt übertritt oder ihnen nachzukommen unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 1—9 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

„War er nicht an einem hiesigen Handlungs-hause angestellt?“

„Jawohl, mein Herr. Aber er... er hat eine bessere Stellung gefunden... im Auslande glaube ich.“

Den armen André spannten diese Fragen natürlich auf die Folter. Er atmete auf, als die nächsten Worte Bernelle's von dem gefährlichen Thema Louis' Marceus ablenkten. „Somit sind Sie, wenn abends Ihre Tätigkeit beendet ist, allein in dem weiten Paris?“ fragte der Bankier.

„Allein; aber ich bin nicht müßig“, erwiderte André lebhafte. „Es giebt in der Spähre, in die ich eingetreten bin, noch so viel für mich zu lernen, daß es mir nicht an Beschäftigungen in meinen Mußestunden g'bricht.“

„Verfahren Sie auch mit keinem der Herren aus meinem Bureau?“

„Ich sehe zuweilen abends Herrn Chantepie.“

„Und das natürlich im Café“, bemerkte Bernelle lachend. „Schon ist das Muster eines guten Kaffeezers; aber wenn er einmal sein Schiebisenstehen geschloffen und die Bücher zugeklappt hat, denkt er nur noch an Besetzung und Lebensgenuss. Er bringt seine ganze freie Zeit im Restaurant oder bei Willard und Domino im Cafe zu.“

„Ich habe ihn aus Höflichkeit, weil er mich dazu aufgefordert, einige Male dorthin begleitet, ineb... talle ich darin seinen Geschmack nicht.“

„Ich mache Ihnen mein Compliment dafür... und überdies rate ich Ihnen, sich nicht

§ 9.
Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. (888)

Die **Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Den Pferdebesitzern hiesiger Stadt werden in diesen Tagen die Bestimmungstafeln hinsichtlich der bei der Pferde-Musterung am 10. April d. J. als kriegsbrauchbar erklärten Pferde gegeben.

Die Bestimmungstafeln sind sorgfältig aufzubewahren und den betr. Pferden bei der nächsten Pferde-Musterung an dem linken Badenstift anzubringen.
Merseburg, den 27. Juni 1905.

Der **Magistrat.**

Marokko.

* Merseburg, 30. Juni.
Heute lauten die Nachrichten sehr günstig. In Frankreich ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß Deutschland aufrichtig den Frieden will, in Frankreich selbst wünscht man ihn ebenfalls und die Engländer spielen sogar den Veleidigten, daß man sie verdächtigt habe, als Hezer und Wähler hingestellt zu werden. So hat die Sache, so ernst sie an sich ist, auch ihre komische Seite.

Die Note des Fürsten Billov ist inzwischen beantwortet worden, die Zustimmung Frankreichs zum Bescheiden der Konferenz ist so gut wie sicher, und es wird jetzt nur noch darauf ankommen, daß die französische Regierung sich zuguterletzt nicht doch noch durch das Geheiß der Redaction in Paris oder durch die von London und Fez aus gesponnenen Intrigen verleiten läßt, von ihrem Standpunkt abzuweichen.

Es liegen nachstehende Meldungen vor:
* Paris, 29. Juni. „Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen“, so erklärte Bourgeois seinen politischen Freunden,

„ist so befriedigend, daß meine Entscheidung als außerordentlicher Vorkämpfer nach Berlin durchaus nicht erforderlich erscheint.“ Diese Versicherung gewinnt an Wichtigkeit gegenüber der nimmermüden Agitation der Rouvier feindlichen Kreise, die noch in zwölfter Stunde das Zustandekommen der Konferenz vereiteln möchten. „Ihre Parole“ kündigt für morgen einen sehr bewegten Ministerrat an, in der Voraussetzung, daß das System Delcassé noch gewisse Spuren im Kabinett zurückgelassen haben könnte. Dieser Ministerrat ist der Feststellung jener Punkte gewidmet, die man hier als rein französische, das heißt nicht diskutierbare, betrachtet. Die Note Rouviers wird eine solche Aufzählung nicht enthalten, aber der Consensus wird bei seinen mündlichen Verhandlungen mit Radolin der Stimmung des Ministerrates nach wie vor Rechnung zu tragen genötigt sein. Die besondere Rücksicht auf Alger, das die marokkanischen Nachbarmächte beherrschen möchte, findet im Ministerrate bereite Fürsprecher (Stienne und Thomson). Vorkäufig ist es das spanische Melilla, das am meisten prosperiert, weil dieser Platz sowohl den Angehörigen des Sultans wie denen des Präidenten am bequemsten liegt.

* Paris, 29. Juni. Aus den Morgenblättern ergibt sich, daß wie „Echo de Paris“ es ausdrückt, noch eine Formel gesucht wird, um die deutsche und die hiesige Auffassung zu vereinigen. Schon gibt man den Gedanken an eine schriftliche Vorverständigung vor der Konferenz auf. Es würde nur mündlich verhandelt werden. „Fyato“ meint, man habe durch die Entlassung Delcassé und das Verbalten gegen den Sultan nach Ablehnung der französischen Forderungen dem Frieden so viele Opfer gebracht, daß Vorkämpferen wahrlich nicht am Platze seien.

* London, 29. Juni. Vorkämpfer Cambon teilte gestern Lordsonne den Inhalt der

Humanität von vornherein einnahm und Vertrauen erweckte. Er lächelte bei seinem Eintritt Clemence freundlich zu, maß André mit einem schellen, prüfenden Blick und sagte zu Bernelle, ihm die Hand entgegenstreckend und die des Bankiers warm drückend: „Nun mein lieber Patient, wie steht's? Hat das Brompulver geholfen und wie befinden Sie sich?“

„Ich muß Ihnen leider vor allem sagen, daß dieses Brompulver ganz absehnlich schmeckt“, erklärte Bernelle den Kopf schüttelnd.

„Se nun, man hat eben die Methode noch nicht erfinden, Nervenleiden mit Zuderwasser oder Limonade zu heilen“, scherzte der Arzt. „Es fragt sich nur, ob Ihnen das schiedlich schmeckende Mittel gut getan hat?“

„Bis jetzt, weiß der Himmel, nicht!“

„Wann haben Sie die Kur damit begonnen?“

„In vergangener Woche.“

„Ich habe häufige Schwindelanfälle... beim Gehen ist mir, als müßte ich fallen, ich muß immer nach einem Halt suchen, mich zu fügen.“

„Das ist die natürliche Folge des Brommetalls. Haben Sie über weiter nichts zu sagen?“

„Ich doch. Zuweilen ergeht mich ein schmerzhaftes Krampfgefühl in Armen und Beinen. Zudem leide ich an Schlaflosigkeit und mein Appetit wird von Tag zu Tag schlechter.“

„Das find nicht mehr Wirkungen des Brom. Seit wann haben Sie diese letzteren Uebel empfunden?“

(Fortsetzung folgt.)

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgodoy.

Autentischste Liebesroman.

(28. Fortsetzung.)

„Sie hören ja, daß Clemence entschlossen ist, mich heute ins Theater zu zwingen“, versetzte der Bankier lachend, „hoffentlich hält Sie nichts ab, uns dort in unserer Loge zu treffen, falls die Geschäfte es mir gestatten, Clemence hinzuzuführen.“

„So, das lasse ich mir gefallen“, nickte Clemence freundlich ihrem Vater zu. „Und ich für meinen Teil rechne darauf, Herr André, daß Sie nicht ausfliegen werden!“

„Sie sind außerordentlich gütig, mein Fräulein...“

„Wenn Sie absehen, würde ich annehmen müssen, daß Sie andere Freunde uns vorsehen!“

„Ich habe keine Freunde, mein Fräulein.“

„Wirklich nicht? Mich dünkt doch aber, gehört zu haben, daß Sie nach Ihrer Ankunft aus Havre hier bei einem Jugendfreunde wohnten?“

„Ja, in der Tat; ineb ich... ich sehe ihn jetzt nicht mehr.“

„Wie! Sind Sie böse mit ihm?“

„Nein;... er ist verehelt... er hat Paris verlassen“, erwiderte André mit schlichter Verwirrung.

„Reht er nicht hierher zurück?“

„Ich glaube nicht, mein Fräulein.“

„Was ist aus dem jungen Mann geworden?“ schaltete Herr Bernelle fragend ein.

Wein diesjähriger großer Räumungs-Verkauf bietet **hervorragend billige Kaufgelegenheit in: Damen-Kleiderstoffen** aller Art.
 Reise- und Sport-Costume — Costume-Röcke — Reise-Mäntel und Blousen u.
Damen- und Kinderschirme, Schärpen, seidene Bänder, Stickereien.
 Handschuhe — Strümpfe, Wäsche aller Art, Knaben-Waschblousen und Anzüge u.

Die bedeutend herabgesetzten Preise sind mit roten Preiszahlen deutlich versehen.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Am Donnerstag nachmittag verschied nach schwerem Leiden unserer aller Liebling
Otto.
 Die Beerdigung findet Sonntag 11 Uhr statt. (1401)
 Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Fried. Dietrich.

Nachdem der mitunterzeichnete **Dr. Rademacher** hier zur **Rechtsanwaltschaft** zugelassen ist, werden wir fortan die Praxis **gemeinschaftlich** betreiben.

Merseburg, den 25. Juni 1905.
Hündorf,
 Rechtsanwalt und Notar.
Dr. jur. Rademacher,
 Rechtsanwalt. (1359)

S.T.A.
Briketts
 v. Sachsen-Züringen:
 Grube von der Heydt
 b. Ammendorf (Wämden),
 Grube Kötzschau.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Schuhe u., kauft stets und zahlt die höchsten Preise.
Louis Albrecht,
 Gartenstr. 4.
 Postkarte genügt, hole ab. (821)

Erste, älteste grösste, vorerlässt weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
 BERLIN N. 24, Linden-Str. 126.
 Lieferant von Post-, Preussisch-Staats- und Reichsessenbahn-Beamtenvereinen, Lehrern, Militär-, Kreisvereinen ganz Deutschlands vorerst die neueste deutsche hochnorm. Singer-Nähmaschine für alle Arten Schneider, 35, 40, 45, 50 Mk., 4 Wochenl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.
Militaria - Zollräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu beschaffen.

Filiale der Magdeburger Privat-Bank Halle a. S.

Telegramm-Adresse: Privatbank Halle a. S. Poststr. 12. oooooooooo Telephone 338 und 405.
Magdeburger Privat-Bank Magdeburg-Hamburg.
 Zweigniederlassungen in: Burg b. M., Calbe a. S., Eilenburg, Halberstadt, Neuhaldeleben, Nordhausen, Quedlinburg, Schönebeck a. E., Stendal, Tangermünde a. E., Wernigerode.

Aktien-Kapital Mark 18 Millionen.
Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlicher Transaktionen.
 Eröffnung laufender Rechnungen im **Conto-Corrent-Verkehr**, sowie im provisionsfreien **Check-Verkehr.**

Verzinsung von Bareinlagen (Recht täglicher Rückforderung). An- u. Verkauf von Effecten u. Kuxen.
Erstklassige Anlagewerte, besonders für Mündelgelder geeignete, stets vorrätig.
 Einlösung sämtlicher Zinnscheine und Dividendenscheine, sowie eingeloster Werte.
Besorgung neuer Couponbogen resp. Dividendenbogen.
 Diskontierung von Wechseln, Inkasso von Wechseln, Checks, Dokumenten auf alle Plätze der Welt.

Reise-Kreditbriefe o o o o **Finanzierung von Warengeschäften.**
 Beleihung von marktgängigen Werten (Effecten, Kuxen, Waren, Hypotheken etc.)
Gewährung von Bausgeldern
Kauf und Verkauf sämtlicher fremden Münzen und Geldsorten.
 Anskunft bei Kapitalanlagen, Vermögensverwaltung etc. — **Vermietung von Tresor-Fächern** unter eigenen Verschluss der Mieter in unseren feuer- und einbruchssicheren Tresor-Anlagen. (1399)

O. Fritze's
Bernstein-Oellack-Farbe
 in allen Nuancen.
Weißer Emaillelack,
 hart und schnell trodend.
Fahrrad-Emallelack
 weiß und schwarz.
 Sämtliche trocknen u. streichfertigen
Oelfarben.
Pinzel
 in großer Auswahl
 empfiehlt (1316)
Wilh. Kieslich,
 Adler-Drogerie.

Täglich frisch: (1346)
Vollmilch, Magermilch, Buttermilch,
 saure und süsse Sahne, dicke Milch in Satten, feinste Molkerei- u. Landbutter, ff. Schweizer, Rimburger, Hümmel-, Thüringer Stange- und Harzstäbe
Carl Rauch.

Klee-reiter,
 Preisgekrönt, stark mit allem Zubehör in der bekannten guten Qualität, empfiehlt
E. Voigt,
 Zimmermeister
 Aken-Elbe.

Rucksäcke
 für Kinder von 65 Pf. an, (389)
 Damen von 1.65 Mk. an,
 Herren von 2.25 Mk. an.
 Nur brauchbare solide Qualitäten.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 30.
 Größtes Spezial-Geschäft für Galanterie- und Spielwaren.

Zum Kinderfest
 empfiehlt: (1387)
Blusenfarben, Stofffarben
 in allen Nuancen zum Selbstfärben von Blusen, Bändern, Kleidern u.
Wilh. Kieslich,
 Adler-Drogerie.
Militär-Reklamations-Formulare
 auf Entlohnung und auf Zurückstellung, wie vom Kgl. Landratsamt vorgeschrieben, jederzeit vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.
Alle lästigen Haare
 entfernt schnell Enthaarungspulver, echt zu haben in **Ruppert's Drogerie.**

Missionsfest
 in Dölkau.
 Am Sonntag, den 9. Juli d. Js. (S. E. nach Trinit.) von 3 Uhr ab soll, so Gott will, das Missionsfest im Schloßpark von Dölkau gefeiert werden. Das Fest gilt in diesem Jahre der Innern Mission. Die Festpredigt wird P. Bräutigam (Pommern), den Bericht Stadtmisionar Schulte u. Vertlu halten. (1400)
 Bei ungünstigem Wetter findet die Predigt in der Kirche zu Zweimen, eine Nachversammlung in dem Gasthause zu Dölkau statt.
 Alle Freunde der Innern Mission sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Fahrrad-Karten
 vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Tivoli-Theater Merseburg.

Sonabend, 1. Juli 1905:
Zweite Klassikervorstellung.
Salbe
Kassenpreise!
Kabale u. Liebe.

Drama in 5 Akten von Fr. v. Schiller. In Szene gesetzt von Dir. Müllers.
 Personen:
 Präsident von Walter F. Stefan.
 Ferdinand, sein Sohn G. Mad.
 Hofmarschall von Kald B. Gehring.
 Lady Milford J. Häppler.
 Wurm, Sekretär d. Präsidenten H. Sells.
 Müller, Stadtmusikant Alfred Meyer.
 Deffen Frau S. Gehring.
 Luise, deren Tochter Toni Müllers.
 Sophie, Kammerjungfer der Lady H. Rückhart.
 Ein Kammerdiener des Fürsten Karl Starf.
 Ein Diener d. Präsidenten F. Gert.
 Erster Gerichtsdiener M. Häppler.
 Zweiter Gerichtsdiener H. Müller.
 Eine Kammerjofe H. Frisch.

Preise der Plätze.
Im Vorverkauf, wie an der Abendkasse:
 Sperrplatz: 75 Pf. 1. Platz: 50 Pf., 2. Platz: 20 Pf.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 2. Juli:
Ehrliche Arbeit.
 Große Gesangsprobe.

Reichskrone.

Freitag, den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
III. Sommer-Abonnements-Konzert
 auszuführen von der gesamten Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).
Gut gewähltes Programm!!
Billette im Vorverkauf
 à 30 Pf. bei Frahnert, Kl. Ritterstraße, und Diebold, Dom 1.
Abonnements-Billette, 6 Stück
 M. 1.50, an der Abendkasse zu haben. (1380)

Heidelbeeren
 reifen alle Tage frisch ein im **Gasthof zur grünen Linde.**
Traugott Plötner.
Theater-Walerei
Franz Reinecke, Hannover.

Grosse Auswahl in:
Trottier-, Bade- u. Handtüchern, Bade-Hosen u. Anzügen, Steppdecken, Schlafdecken, Reiseplacids u.
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen (1403)
Otto Dobkowitz.

Gardinen - Vitragen -
 Möbel- und Läuferstoffe,
Linoleumbänder Meter von **70** Pf. an,
Linoleum Quadratmeter von **1.10** Mk. an,
 empfiehlt in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen
Otto Dobkowitz. (1402)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

